

TINO LICHT 

Vergilius Turonensis

Zur Edition des stenographischen Kommentars zum VI. Buch der *Aeneis*

Keywords Carolingian time (9th c.); first edition of a codex unicus in Latin shorthand; Medieval Latin; comments on classics; late antique and contemporary commentators

Projektbeteiligte

Tino Licht (Projektleiter), Jule Meyer, Sophie Marie Daschner, Marc Vélez Kessel

Institutionelle Anbindung

Abteilung Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit am Historischen Seminar der Universität Heidelberg

Förderung

Volkswagenstiftung

Laufzeit

2024–2025

Kurzbeschreibung

Im Zentrum des Projekts steht die Edition eines weitgehend ungelesenen Vergilkommentars mit einem signifikanten Anteil in antik-frühmittelalterlicher Stenographie (sog. tironische Noten). Der Text ist in der Handschrift Bern, Burgerbibliothek, Cod. 165 („Vergilius Turonensis“; Sigle T, vgl. Abb. 1) erhalten, die um das Jahr 830 in Tours (Loire) entstanden ist und bis in die 860er Jahre annotiert wurde. Sie enthält das Gesamtwerk des Vergil mit Interlinear- und Marginalglossen, in denen ältere und zeitgenössische Erläuterungen zusammenfließen. Ziel der 18-monatigen Förderung ist die Edition des Kommentars zum VI. Buch der *Aeneis* (Abstieg in die Unterwelt), wobei die Lesung der Kurzschriftzeichen, von denen es 13.000 verschiedene Formen gibt, eine Herausforderung darstellt.

Editionsvorhaben

Die Handschrift Bern, Burgerbibliothek 165 („Vergilius Turonensis“; Sigle **T**) enthält auf 219 Blättern (438 Seiten) eine Kopie des Gesamtwerks des Vergil (ohne Appendix Vergiliana), die bei der Herstellung um das Jahr 830 im Skriptorium von Tours so angelegt wurde, dass ein Interlinear- und Marginalkommentar eingetragen werden konnte. Wegen des Platzbedarfs wurde dafür Stenographie im Wechsel mit Alphabetschrift vorgesehen. Bis in die 860er Jahre (Erwähnung des Johannes Scottus Eriugena) haben mehr als zehn Hände den Kommentar eingetragen. Die Eintragungen reichen von Konstruktionszeichen über Synonyme, syntaktische Bezüge, kurze Erläuterungen bis zu Erklärungen im Umfang kleiner Traktate. Von dem fast unbekanntem Kommentar sollen die foll. 119r–134r, auf denen das VI. Buch der *Aeneis* erläutert wird, entziffert, übersetzt, überlieferungskritisch analysiert und ediert werden.

Editionsstand

Die erste und einzige umfangreichere Textausgabe von **T** hat HAGEN 1867 besorgt. Er „berücksichtigte allenfalls Glossen, die nur wenige tironische Noten enthalten“ (HELLMANN 2000, 29) und publizierte einen Anhang von 10 Seiten (987–996) mit Blüten aus den *Bucolica* und *Georgica*. BISCHOFF 1981, 225 hat auf diese Vorarbeit zugegriffen, um auf „zeitnahe Bezugnahmen“ in dem Manuskript aufmerksam zu machen und anzumahnen, dass der Donatkommentar in die Kommentierung eingegangen ist und verlorene Teile dort wiedergewonnen werden können. Sporadisch sind Lesarten von **T** in der Serviusausgabe von THILO 1881 mitgeteilt; auch er konnte die tironischen Noten nicht entziffern und hat in der einzigen langen Textwiedergabe (LXIIf., Anm. 1) Punkte an ihre Stelle gesetzt. Die wichtigsten Vorarbeiten aus paläographischer Sicht (Händescheidung) stammen von SAVAGE 1925. Der seit 1925 wenig veränderte Forschungsstand wurde von HELLMANN 2000, 22–32 (wichtige Visualisierung der Hände auf S. 29) und HELLMANN 2002 aktualisiert. Eine neue Studie von CADILI 2022 geht über die Händescheidung von SAVAGE 1925 und HELLMANN 2000, 29 durch Vergabe neuer Siglen hinweg, erreicht nicht den Forschungsstand und liegt auch in den Schriftbeobachtungen daneben. Die sporadisch auftauchenden Erwähnungen des Manuskripts betreffen oft die berühmten *periochae* des Eriugena (z. B. ZIOLKOWSKI/PUTNAM 2008, 236f.). Die Frage, wie man den verlorenen Donatkommentar (vielleicht sogar des Aelius Donatus) aus **T** destilliert, ist seit SAVAGE 1931 virulent. An jüngeren Versuchen (sie betreffen Tiberius Donatus) zeigen sich die unveränderten Hindernisse: MARSHALL 1993 hat zur Rekonstruktion des Donatkommentars zu *Aen.* VI,1–157 aus einer neuzeitlichen Abschrift nur die Glossen von **T** vergleichen können, die ohne tironische Noten stehen (bzw. die Noten zu VI,34 und VI,136 ignoriert). Gleiches Vorgehen (nur

kurzschriftfreie Glossen) zeigt sich bei PIROVANO 2010, LENTINI 2012 und PIROVANO 2014. Zusammenfassend resultiert die Unzugänglichkeit des Manuskripts noch immer aus der ‚Unlesbarkeit‘ der tironischen Noten.

Editionsrichtlinien und Potential der Kommentierung

Orthographie: Die e-caudata und, wo das notwendig ist, das einfache e sind zu ae oder oe vereinheitlicht. U/V wird immer als V, u/v immer als u wiedergegeben. Assimilation und Dissimilation werden standardisiert (immitia statt inmitia). Die Normalisierung betrifft auch weitere zeittypische Schwankungen wie stimmloses h, e/i, o/u, i/y etc. Die Interpunktion folgt modernen Richtlinien und dient der syntaktischen Gliederung. Wenn die Interpunktion der Handschrift über das Verständnis entscheidet, ist sie berücksichtigt. Abkürzungen sind stillschweigend aufgelöst. Graeca – sofern nicht in griechischer Schrift – erscheinen in ihrer gängigen latinisierten Schreibweise.

Typographisches: Lemmata stehen in Fettdruck, Lücken im Manuskript zwischen []. Tironische Noten sind kursiv gesetzt, unsichere Lesarten unterstrichen. Innere Zitate stehen zwischen „“; wörtliche Rede zwischen ‚ ‚. Zusatzinformationen, insbesondere Quellen und Hände stehen zwischen (). Großschreibung erfolgt nur bei Eigennamen.

Lemmatisierung: Ganze Verse oder Verszusammenhänge werden zuerst lemmatisiert, dabei die Versangabe und signifikante Wörter des Haupttextes vorangestellt, z. B. VI, 7 **pars densa** ... ordo est: pars densa rapit siluas, quae siluae sunt tecta ferarum, et cum dicit siluas honestum lignorum nomen posuit, dann folgen Junkturen, z. B. VI,9 **pius Aeneas** ton prepon est, id est certa dignitas personae, quod semper Virgilius dat Aeneae und Einzelwörter, wobei ein Lemma nicht gesetzt wird, wenn der Kommentar es selbst enthält wie in VI,4 „anchora“ est dens ferreus, quam egressuri ad terram proiciunt q[...] terram et sic non tenetur nauis.

Kommentarautoren/Hände: Autoren werden in Siglen als Zusatzinformation zwischen () wiedergegeben. Es wird nicht unterschieden, ob eine wörtliche oder sinngemäße (aber signifikante) Übernahme vorliegt: Cap = Martianus Capella; D = Donatus; F = Fulgentius mythographus; I = Isidor; Macr = Macrobius; Myth-Vat I/II = Mythographus Vaticanus I und/oder II; S = Seruius [auctus]. Alle Glossen ohne Autorensigle gelten als karolingisch. Die Unterscheidung der sechs Hände bei HELLMANN 2000, 29 ist noch einmal erheblich zu erweitern. Die Hände erhalten Nummern (1, 2 Schreiber des insularen est [÷], 3, 4, 5 Liudramnus [tironische Noten „par excellence“], 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12) und sind bei sicherer Zuordnung angegeben. Eine Kommentarglosse aus Donat von Hand 2 hätte die Syntax (D | 2).

Übersetzung: Übersetzt bzw. erläutert werden nicht die Lemmata, sondern die Kommentare (etabliertes Vorgehen z. B. JEUNET-MANCY 2017).

Auswertung: Dreißig zufällig ausgewählte Verse sind kein repräsentativer Ausschnitt, aber das Potential von **T** lässt sich schon an diesen 0,2 % des Gesamtwerkes erkennen. Der Donatkommentar (Tiberius Donatus) ist in diesem Teil bisher nur durch MARSHALL 1993 bekannt. Donatlücken könnten noch durch Textvergleich (sprachlich nah an Donat ist etwa VI,65 *quia debetur honorificentia illis, qui obsequuntur diis*) und analog in anderen Büchern geschlossen werden, wenn man die Händescheidung beachtet (Hand 2 trägt Donatlemmata ein). Die Kommentare in **T** spiegeln die Gedankenwelt der *Mythographi Latini I/II* (z. B. VI,64), die im selben Kreis der karolingischen Gelehrten vermutet werden (Johannes Scottus Eriugena; Schule von Auxerre), die auch **T** kommentieren. Auffällig und selten ist die Auswertung von Nonius Marcellus (VI,70), dessen Hauptüberlieferung über Tours führt. Die Welt des Frühmittelalters tritt in Realien in die Glossen, etwa wenn (VI,73) die Goldmünzen mit einer arabischen Bezeichnung *mancosi* genannt werden. Teils verstand das 9. Jahrhundert Vergil grundlegend anders, etwa wenn in VI,76 die Sibylle als Subjekt gilt, wo heutige Übersetzungen Aeneas als Sprecher begreifen.

[fol. 120r]

VI,57 **Dardana** ... hoc factum est secundum historiam, *quando* inuitatus Achilles ap[ud ...] Priami, quam uolebat *habere* uxorem, uenit ad templum Apollinis [...] inuicem Priamus, ut *ei filiam* daret; Achilles uero, ut Graecos [...] sed ab Alexandro retro altare latente Apolline d[...] mortale uulnus accepit; *quod* ideo *dicitur hoc* Apollo fecisse [...] **Dardana** nunc incipit ire per species. **manus** scilicet *illius*.

VI,58 **magnas** nunc sua commemorat. **obeuntia** circumdantia.

VI,59 **penitus** omnino. **repostas** auias, longe remotas. (S | 2)

VI,60 „Masilia“ regio est Africae *ipsa* Mauretania [...] gentes *dicit*, id est diuisas ab Italia; mare enim Ital[icum ...] ab Africa. (S | 5) **Massilum** id est Maurorum. **praetenta** circumfusa, (S | 2) id est opposita. **Syrtibus** Africa *enim* tellus Syrtes respicit utpote mare circumdata.

VI,61 **Italiae fugientis prendimus oras** Italiam, quae nos hucusque fugit, modo *ipsi teneamus*. quia „fugientes“ dixerat, bene addidit „prendimus“. (D | 2)

VI,62 **hac Troiana ... secuta** hoc est, hic sit finis fatorum Troiae, deinceps fiat mutatio. (S | 2) „Troiana“ id est aduersa, *quae* Troiae contigit. (S | 5) **fuert** pro est. **fortuna** optat *non* amplius sequi *se* aduersam fortunam. **secuta** scilicet nos.

VI,63 **parcere** quia uictam se esse fatetur. (S | 2)

VI,64 „*quibus* obstitit Ilium“ id est nocuit; hoc dicit propter Hebe filiam Iunonis et Ganymeden filium Troi regis Troianorum, qui reiecta Hebe de ministerio *deorum ipse* pincerna factus est. (MythVat I/II | 5) **quibus obstitit Ilium** sic laudat patriam, ut eius gloriae dicat deos inuidisse omnes. (D | 2)

VI,65 **sanctissima uates** scilicet Deiphobe. benedixit „sanctissima“, quia debetur honorificentia illis, qui obsequuntur diis. (D? | 2)

VI,66 **non** scilicet si. **indebita** sed promissa.

VI,67 **Latio considerare Teucros** id est utrum possint considerare in Latio.

VI,68 **errantisque deos** scilicet *et* da Latio considerare. uel „agitata numina“ exoana¹ dicit, id est breuia simulacra sicut sunt capsulae, quae portantur a sacerdotibus, dum *enim* ante pectus sacerdotis dependent; agitari id est moueri, *hoc est, quod dicit* „agitata“. (S | 5) **agitata** mecum uexata; *quasi* de loco ad locum portata.

VI,69 **tum** deinde. **Phoebo et Triuia** Apollini et Proserpinae. **solido de marmore templum** hoc est, ut quadratis marmoribus consurgerent², non tabulis positis extrinsecus ornarentur. (D | 2) **templum** hoc fecit Octavianus *Augustus*, qui Actio Apollini templum fecit; Actius dicitur Apollo, *quia* Octauiano contra Antonium et Cleopatram *bellum* gerenti apud Actium promunitorium³ fauit *atque* auxiliatus est.

VI,70 **festosque dies** festi dies sunt, qui praeponuntur ceteris *et* in honorem cuiuslibet numinis consecrati numerantur. (D | 2) „festum“ dicitur proprie sollempniter laetum et feriatum. (Nonius Marcellus V,426M. | 2)

VI,71 **te quoque** o Deiphobe. **manent** expectant, (S | 2) *et* hoc dicendo promittit ei memoriam aeternam. (D | 2) **penetralia** templa.

VI,72 **hic ego** nunc dicit quomodo. **hic** id est in illis *templis*. **hic** tunc. **tuas sortis** Sibyllina responsa. (S | 2) **arcanaque fata** quasi dicat, in ipsis penetralibus dei locabo ego, quae de meis meorumque conscripseris fati. (D | 2)

1 *uice* ξόανα *T.*

2 *con*consurgerent *T.*

3 *promunctorium* *T.*

VI,57 **Dardana** ... dies geschah gemäß Überlieferung, als Achill eingeladen bei [...] des Priamus, die er zur Frau haben wollte, zum Tempel des Apoll kam [...] im Gegenzug Priamus, dass er ihm seine Tochter gäbe; Achill aber, sowie er die Griechen [...] sondern empfing vom hinter dem Altar verborgenen Alexander, wobei Apoll [...] eine tödliche Wunde; dies habe, wie es heißt, Apoll deshalb getan [...] **Dardana** ... jetzt beginnt er, den Ereignissen nach zu erzählen. **manus** das heißt dessen.

VI,58 **magnas** jetzt erwähnt er seine Taten. **obeuntia** die ringsum liegenden.

VI,59 **penitus** gänzlich. **repostas** abgelegene, weit entfernte.

VI,60 „Masilia“ ist eine Gegend in Afrika, recht eigentlich Mauretanien [...] nennt er die Völker, das heißt von Italien getrennt, denn das Italische Meer [...] von Afrika. **Massilum** das heißt der Mauren. **praetenta** umspült, das heißt daranliegend. **Syrtibus** der afrikanische Kontinent nämlich liegt an den Syrten, gleichsam wie von einem Meer umgeben.

VI,61 **Italiae fugientis prendimus oras** Italien, das uns bisher entkam, nehmen wir jetzt selbst. weil er „fugientes“ gesagt hatte, ergänzte er trefflich „prendimus“.

VI,62 **hac Troiana** ... **secuta** das heißt: hier soll das Schicksal Trojas ein Ende finden, sodann soll es sich endlich wenden. „Troiana“ das heißt das Unglück, das Troja ereilte. **fuerit** statt ist. **fortuna** er wünscht, dass das Unglück ihn nicht weiter verfolgen möge. **secuta** nämlich uns.

VI,63 **parcere** weil [das Volk] bekennt, dass es besiegt worden sei.

VI,64 „**quibus** obstitit Ilium“ das heißt schadete; er sagt dies wegen Hebe, der Tochter der Juno, und Ganymed, dem Sohn des Tros, des Königs der Trojaner, der nach Entfernung Hebes aus dem Hofamt der Götter selbst Mundschenk geworden ist. **quibus obstitit Ilium** er preist das Vaterland in der Weise, dass er sagt, alle Götter hätten ihm den Ruhm geneidet.

VI,65 **sanctissima uates** nämlich Deiphobe. er preist sie als „sanctissima“, weil jenen Ehrerbietung gebührt, die den Göttern zu Diensten stehen.

VI,66 **non** nämlich wenn nicht. **indebita** vielmehr verheißene.

VI,67 **Latio considerare Teucros** das heißt, ob sie in Latium siedeln könnten.

VI,68 **errantisque deos** nämlich ermögliche auch [ihnen], in Latium zu siedeln. oder „agitata numina“ meint die Schnitzstatuetten, das heißt die kleinen Figürchen wie etwa die Kapseln, die von den Priestern getragen werden, wobei sie nämlich von der Brust des Priesters herabhängen; getragen, das heißt bewegt werden, das ist der Grund, warum er „agitata“ sagt. **agitata** mit mir geführt; gleichsam von Ort zu Ort getragen.

VI,69 **tum** daraufhin. **Phoebo et Triviae** dem Apoll und der Proserpina. **solido de marmore templum** das heißt, sie sollten sich mit Marmorquadern erheben, nicht außen mit aufgestellten Tafeln geschmückt werden. **templum** das tat Oktavian Augustus, der dem Apoll von Actium einen Tempel errichtete; von Actium wurde Apoll benannt, weil er dem Oktavian, der gegen Antonius und Kleopatra Krieg führte, am Kap von Actium günstig war und ihm zu Hilfe kam.

VI,70 **festosque dies** Festtage sind jene, die den anderen vorgezogen werden, und unter jene zählen, die der Ehre irgendeiner Gottheit gewidmet sind. „festum“ heißt im engeren Sinn feierlich-fröhlich und wiederkehrend.

VI,71 **te quoque** Anrufung der Deiphobe. **manent** sie erwarten, und indem er das sagt, verspricht er ihr ewiges Gedenken. **penetralia** Tempel.

VI,72 **hic ego** ... jetzt sagt er wie. **hic** das heißt in jenen Tempeln. **hic** dann. **tuas sortis** Antworten der Sibylle. **arcanaque fata** gleichsam als sage er, im Heiligtum des Gottes selbst werde ich das niederlegen, was du über mein Schicksal und das der Meinen niedergeschrieben haben wirst.

VI,73 „dicta meae genti“ id est *de mea* gente; et *hic* tangit illud, *quod* in historiis Romanorum legitur; dicitur *enim*, quod una Sibyllarum Euripila *nomine* deportauerit Tarquinio prisco nouem libros ab ipsa prima Sibylla compositos, in quibus continebantur fata Romanorum; pro quibus iussit sibi dari trecentos Philippeos, id est mancosos aureos, Philippeus *enim* graece dicitur aureus⁴; sed cum illa noluisset illi dare, abiit et incendit tres et iterum detulit sex et rogauit similiter trecentos; sed cum *nec* ille *tunc* uellet dare, abiit et incendit rursus alios tres iterumque reuersa est *cum* tribus, pro quibus similiter trecentos; tunc ille timens, ne, si non daret *tantum, quantum* petebat, *illa*⁵ *etiam* tres, qui remanserant, exureret, dedit illi trecentos Philippeos aureos et accepit *ab ea tres tantum* libros. (S | 5) „dicta meae genti“ id est de mea gente. **ponam** constituam. **lectos ... uiros** id est *sacerdotes* dignos.

VI,74 **alma** o. **foliis ...** solebat Sibylla in foliis palmarum *uel* lauri oracula scribere et in ostiis *templi* ordinate ponere; sed aliquando apertis ostiis *uentus* flans ordinem foliorum permu- tabat, postea uero illa non reordinabat ea, quoniam per hoc uoluntatem Apollinis sciebat et sic multi inconsulti redibant; idcirco precatur Aeneas, *ne* in foliis responsa describat, sed ore potius loquatur. (S ad Aen. III,444 | 5) **foliis ... manda** scilicet oro. **nec carmina manda** ne mandes, id est scribas.

VI,75 **uolent** diffugient. **rapidis** uelocibus. **ludibria** folia; *quia non erunt illa*⁶ re- sponsa sed ludibria.

VI,76 „cano“ polysemus *sermo est, significat*⁷ *canto et significat*⁸ *diuino*. (cf. fol. 54v ad Aen. I,1 | ?). **canas** id est *uiua uoce loquaris*. **finem ... loquendi** non Aeneas sed Sibylla constituit, ut *ore loqueretur*. **finem ... loquendi** id est promisit se ore locuturam⁹.

VI,77 **at ... patiens** nondum erat euacuata demone. **immanis in antro** id est magna prop- ter deum. **immanis in antro** descriptio est eius, quam numen impleuerat. (D | 2) **in antro** id est per antrum.

VI,79 **excussisse** excutere, emittere. **tanto magis** scilicet *quanto magis illa uolebat* eum excutere a se.

VI,80 **os rabidum** quia rabie quadam fuerat posse. **fera corda utpote** Apolline plena. dicunt, quod, quando implebatur demone, tunc sciebat omnia; sed Apollo compo- nebat et ordinabat, quid loqui uel quid silere deberet; *hoc est quod dicit* „domans et fingit pre- mendo“. **domans** id est componens; componit ad moderationem certa dicendi. (S | 2)

VI,81 **domus** id est templi.

VI,82 **uatisque ... per auras** illa, quae dicebantur interius, foras audiebantur. (D | 2) **ferunt** scilicet illa ostia.

VI,83 **o tandem ...** uerba sunt Sibyllae uaticinantis. **pelagi ...** duo bona dicit et labores pe- lagi expletos et uenturos Troianos ad Italiam. (D | 2) **defuncte** liberate.

VI,84 **grauiora** scilicet pericula. **manent** expectant *te*. **in regna Lauini** id est in Italiam¹⁰. **Lauini** Lauinum dicitur ciuitas a conditore Lauino fratre Latini.

VI,85 **mitte** omitte¹¹. **hanc pectore curam** parenthesis. **pectore** de.

VI,86 **sed non et uenisse ... bella** cum, inquit, uiderint noua bella iterum contra se surgentia, postquam uenerint ad Italiam, tunc paenitebit illos uenisse. **sed non ... uolent** hoc est per- uenient, sed eos uenisse paenitebit. **bella** non solum bella sed *et horrida, ac per hoc mala esse et dura*. (D | 2)

4 dicitur *del. T.*

5 illo *T.*

6 ita ut *T.*

7 significatur *T.*

8 significatur *T.*

9 loquutura *T.*

10 Italia *T.*

11 omitte *d. T.*

VI,73 „dicta meae genti“ das heißt über mein Volk; und hier spielt er auf das an, was in der Geschichtsschreibung der Römer zu lesen ist; es heißt nämlich, dass eine der Sibyllen mit Namen Euripila Tarquinius dem Älteren neun von der ersten Sibylle selbst aufgezeichnete Bücher anbot, die das Schicksal der Römer zum Inhalt hatten; für diese gebot sie ihm, dreihundert Philipper, also Goldmünzen, zu entrichten, Philipper heißt nämlich auf Griechisch das Goldstück; als er sie ihr aber nicht geben wollte, ging sie fort und verbrannte drei [Bücher] und brachte sechs erneut zurück und verlangte wieder dreihundert [Goldstücke]; als aber jener sie auch da nicht geben wollte, ging sie erneut fort und verbrannte weitere drei Bücher und kehrte noch einmal mit dreien zurück, für die sie gleichermaßen dreihundert Goldstücke forderte; da fürchtete jener, dass, wenn er soviel, wie gefordert, nicht gäbe, sie auch jene drei, die noch übrig waren, verbrennen würde, und gab ihr die dreihundert goldene Philippermünzen und erhielt von ihr nur drei Bücher. „dicta *meae genti*“ das heißt über mein Volk. **ponam** werde ich niederlegen. **lectos ... uiros** das heißt würdige Priester.

VI,74 **alma** Vokativ. **foliis ...** die Sibylle pflegte ihre kündenden Worte auf Palm- oder Lorbeerblätter zu schreiben und geordnet an die Tore zum Tempel zu legen; einmal aber verwirrte der wehende Wind beim Öffnen der Tore die Ordnung der Blätter, und danach ordnete sie diese nicht wieder, denn sie erkannte darin den Vorsatz des Apoll, und auf diese Weise kehrten viele ohne Ratschluss zurück; deshalb bittet Aeneas sie, die Antworten nicht auf Blätter zu schreiben, sondern vielmehr mit dem Mund zu künden. **foliis ... manda** nämlich bitte ich dich. **ne carmina manda** du sollst sie nicht eintragen, das heißt du sollst sie nicht schreiben.

VI,75 **uolent** verwehen. **rapidis** mit schnellen. **ludibria** die Blätter; weil sie ja dann keine Antworten sein werden, sondern Laub.

VI,76 „cano“ ist ein mehrdeutiges Wort, es heißt nämlich zunächst ‚ich singe‘, es heißt aber auch ‚ich sage voraus‘. **canas** das heißt, du sollst mit lebendiger Stimme sprechen. **finem ... loquendi** nicht Aeneas, sondern die Sibylle legt fest, dass sie mit dem Mund spricht. **finem ... loquendi** das heißt, sie verspricht, dass sie mit dem Mund sprechen werde.

VI,77 **at ... patiens** sie war noch nicht wieder vom Dämon befreit. **immanis in antro** das heißt, sie war groß wegen des Gottes. **immanis in antro** das ist die Beschreibung jener, die der Gott erfüllt hatte. **in antro** das heißt in allen Teilen der Höhle.

VI,79 **excussisse** abschütteln, herauslassen. **tanto magis** nämlich je mehr sie ihn von sich abschütteln wollte.

VI,80 **os rabidum** denn sie ist durch eine Art Tollheit ermächtigt gewesen. **fera corda** gleichsam von Apoll erfüllt. es heißt, dass sie immer dann, wenn sie vom Dämon erfüllt wurde, alles wusste; Apoll aber lenkte und verfügte, was sie sagen oder verschweigen sollte; das ist es, was er sagt mit „domans et fingit premendo“. **domans** das heißt lenkend; er lenkt zur Zurückhaltung, das Gesicherte zu sagen.

VI,81 **domus** das heißt des Tempels.

VI,82 **uatisque ... per auras** das, was innen gesagt wurde, war bis nach draußen vernehmbar. **ferunt** nämlich jene Tore.

VI,83 **o tandem ...** das sind die Worte der kündenden Sibylle. **pelagi ...** zwei positive Dinge nennt sie, dass nämlich die Mühen der Seefahrt beendet sind und die Trojaner nach Italien gelangen werden **defuncte** befreite.

VI,84 **grauiora** nämlich Gefahren. **manent** erwarten dich. **in regna Lauini** das heißt nach Italien. **Lauini** Lauinum heißt die Siedlung nach dem Gründer Lauinus, dem Bruder des Latinus.

VI,85 **mitte** lass ab. **hanc pectore curam** Einschub. **pectore** aus der Brust.

VI,86 **sed non et uenisse ...** wenn, sagt sie, sie die neuen Kriege werden gesehen haben, die wiederum gegen sie ausbrechen werden, wenn sie nach Italien gekommen sein werden, wird es sie reuen, gekommen zu sein. **sed non ... uolent** das heißt sie werden ankommen, aber es wird sie reuen, gekommen zu sein. **bella** nicht allein Kriege, sondern obendrein grauenhafte, und deshalb seien es schlimme und harte.

ORCID®Tino Licht  <https://orcid.org/0000-0002-8034-3606>**Literaturverzeichnis****Quellen**

- Hagen, Hermann (Hg.) (1867), *Scholia Bernensia ad Vergili Bucolica atque Georgica*, Leipzig.
- Jeneut-Mancy, Emmanuelle (Hg.) (2017), *Servius. Commentaire sur l'Énéide de Virgile*, Livre VI, Paris.
- Thilo, Georg (Hg.) (1881/1884), *Servii Grammatici qui feruntur in Vergilii carmina commentarii*, 2 Bde. Aeneis, Leipzig.

Forschungsliteratur

- Bischoff, Bernhard (1981), „Paläographie und frühmittelalterliche Klassikerüberlieferung“, in: Bernhard Bischoff (Hg.), *Mittelalterliche Studien*, Bd. 3, Stuttgart, 55–72.
- Cadili, Luca (2022), „Sous le charme de l'écriture. Les «Scholia Turonensia» et le «scriptorium» de Corbie“, in: *Revue d'histoire des textes* 17, 311–340.
- Hellmann, Martin (2000), *Tironische Noten in der Karolingerzeit am Beispiel eines Persius-Kommentars aus der Schule von Tours*, Hannover.
- Hellmann, Martin (2002), „„oe per i resolvitur“. Neue Forschungen zum ‚Vergilius Turonensis‘“, in: *Mittelalterliches Jahrbuch* 37, 185–188.
- Lentini, Rosa Maria (2012), „Su alcuni scoli inediti del ‚Turonensis‘ (Ber. 165) di Virgilio“, in: Antonino Zumbo (Hg.), *Atti del Seminario internazionale di studi «Il testo e i suoi commenti»*, Messina, 63–68.
- Marshall, Peter Kenneth (1993), „Tiberius Claudius Donatus on Virgil Aen. 6.1–157“, in: *Manuscripta* 37, 3–20.
- Pirovano, Luigi (2010), „Glosse di Tiberio Claudio Donato nel ‚Virgilio di Tours‘. Problemi e prospettive (I)“, in: *Voces* 21, 163–208.
- Pirovano, Luigi (2014), „Glosse di Tiberio Claudio Donato nel ‚Virgilio di Tours‘. Problemi e prospettive (II)“, in: Concetta Longobardi, Christian Nicolas u. Marisa Squillante (Hgg.), *Scholae discimus. Pratiques scolaires dans l'Antiquité tardive et L'Haute Moyen Age*, Lyon, 115–130.
- Savage, John Joseph (1925), „The Scholia in the Virgil of Tours, Bernensis 165“, in: *Harvard Studies in Classical Philology* 36, 91–164.
- Savage, John Joseph (1931), „Was the Commentary on Virgil by Aelius Donatus Extant in the Ninth Century?“, in: *Classical Philology* 26, 405–411.
- Ziolkowski, Jan M./Putnam, Michael C. J. (2008), *The Virgilian Tradition*, New Haven/London.

Abbildungsnachweis

Abb. 1 Bern, Burgerbibliothek, Cod. 165 „Vergilius Turonensis“, T, fol. 120r (Abb. gemeinfrei).